

Deutschland.

Berlin, 18. April. Der Königl. Hof versammelte sich heute Vormittag 10½ Uhr zur Feier des heiligen Abendmahls in der Kapelle im Kronprinzipalpalais.

Berlin, 18. April. Unter den verschiedenen Militär-Jubelfesten des laufenden Jahres befindet sich auch das des 150jährigen Bestehens des Kadetten-Korps in Berlin, welches König Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1717 durch Vereinigung der bis dahin vorhandenen Kadetten-Ademleien in Berlin, Magdeburg und Colberg als corps de cadets gründete. Letzteres ward mit 110 Kadetten eröffnet, zählte 1721 aber schon 236 in vier Kompanien. Die Organisation hat sich nicht viel geändert, nur giebt das Institut jetzt jährlich 200 Offizier-Aspiranten ab. Eine Vermehrung der Kadettenhäuser ist für die neuen Provinzen angeordnet. — Die Vorbereitungen über die Umgestaltung des Militär-Lazarethwesens im Felde sind jetzt, wie man vernimmt, zu einem gewissen Abschluss gelangt. An die Stelle der leichten Feldlazarethe sollen, nach dem Vorschlage, eigene, sich dem vorrückenden Heere gleich anschließende Lazareth-Detachements treten, deren jedes Armeekorps 12 mit je 100 Betten, das Armeekorps also 1200 Betten erhalten soll. Bei einer Schlacht werden, im Rücken der Armee, diese Lazarethe alsbald aufgeschlagen, gleichviel an welchem Orte, nur muß daselbst die Einrichtung für Küche und Bad möglich gemacht werden können. Die Kranken sollen in Baracken liegen, die von drei Seiten geschlossen, von der vierten durch einen Vorhang geschützt sind. Eben so sind Zelte für die Aufnahme von Verwundeten bereit. Sobald die Armee weiter vorrückt, rücken auch jene Detachements mit, doch übergeben sie die aufgeschlagenen Lazarethe den Reserve-Depots, die ihren Ersatz bilden. Die Verwundeten bleiben übrigens so lange in den Lazareth, die sie ausgenommen haben, bis ihre Ueberführung in die anderen Lazarethe ohne Gefahr erfolgen kann. Die Lazareth-Detachements sollen übrigens stets im Besitze alles Erforderlichen bleiben und für die Verwundeten des Feldes alles Mögliche thun.

Es darf wohl mit Sicherheit angenommen werden, daß die verschiedenen Projekte, welche zur Lösung der luxemburger Frage aufstehen, zur Zeit nur Privat-Ansichten sind, welche keinen Gegenstand der Verhandlungen zwischen Preußen und Frankreich bilden können, da beide Mächte ihre Anschauungen über die luxemburger Frage zur Kenntniß der Unterzeichner der Verträge von 1839 gebracht, aber nicht abgegeben oder verändert haben. Es ist keine Erklärung Frankreichs bekannt, daß es auf den Verkauf einer anderen Art der Erwerbung Luxemburgs verzichte, eben so wenig ist seitens Preußens die Räumung der Festung zugesagt. Da die europäischen Mächte über einander derselben eine Vermittelung unternehmen wollen, ist abzuwarten. Beachtenswerth erscheint der Umstand, daß in Frankreich der chauvinistische Kriegelärm sich verringert und die Frage überwiegend mit Mäßigung behandelt wird. Sehr viel wird in der Sache von der Haltung der süddeutschen Regierungen abhängen, welche zur Zeit eben so wenig, wie in Preußen, Rüstungen anstellen. Sie scheinen nicht einmal überall die Kammer einberufen zu wollen. Daß die luxemburger Angelegenheit übrigens sehr viel zur Herbeiführung einer Verständigung des Reichstages mit der Regierung beigetragen hat, darf wohl mit Recht angenommen werden.

Der „W. Z.“ wird aus Berlin geschrieben: „Man will in Kreisen, in welchen man sich sonst nicht mit den Cancans der politischen Welt befaßt, wissen, daß die Initiative des Königs von Holland durch eine Summe von 1 Million Franken provokiert worden ist, welche ein Adjutant des Kaisers einer gewissen Dame, deren Beziehungen zu dem Haag bekannt sind, hat verabsorgen lassen. Die Verhandlungen haben aber bis jetzt durchaus nicht zu irgend einem Staatsvertrage geführt, sondern bestehen einzig und allein in Korrespondenzen zwischen dem Kaiser und dem Könige von Holland, so daß der Letztere, von einer Großmacht darauf aufmerksam gemacht, daß Holland das erste Opfer einer ersten Verwicklung zwischen Frankreich und Preußen sein müsse, um so eher in der Lage war, den Rückzug anzutreten.“

Alles, was die „Debatte“ vom 14. April über die Absichten Preußens melden, Hollands Selbstständigkeit zu beeinträchtigen, sei es durch Annexion, Inkorporation, sei es durch Herstellung einer Suprematie Preußens, sind freche Betrügereien der öffentlichen Meinung. Es scheint eine Verschwörung mit reichen fremden Mitteln versehen zu sein, um durch Druckschriften in der That diese Ansicht in Holland zu verbreiten, denn in dem langen Artikel der „Debatte“ berufen sich die Korrespondenten aus holländischen Städten auf diese Schriften. Diese publizistischen Verbrecher werden hoffentlich noch entlarvt werden.

— (B. V. Z.) Das gesammte geschäftliche Leben stand heute unter dem Einflusse der vom hiesigen Wolffschen Telegraphen-Bureau verbreiteten, auch in unserer gestrigen Abendzeitung mitgetheilten Pariser Depesche, welche von den umfassenden französischen Rüstungen berichtet. Das W. Z. hat selbst bereits das Bedürfnis gefühlt, durch eine angehängte Bemerkung die Verbreitung dieser Depesche, welche sich der vielbesprochenen „Haber-Depesche“ der vorigen Woche eng an die Seite stellt, zu entschuldigen. Trotz dieser Entschuldigung nehmen wir aber dennoch keinen Anstand, offen gegen die Lauterkeit und Echtheit dieser Depesche aufzutreten. Es kann dies aus ganz nahe liegenden Gründen keine von Paris aus hier eingegangene Mittheilung sein. Nehmen wir einmal an, es sei das, was in der Depesche gesagt wird, wahr, es seien umfassende Pferdeankäufe angeordnet, es sei die Mobilmachung der Artillerie in der „Borberleitung“, es sei Reg. in voller Armierung begriffen, es seien 40,000 Mann Reservisten einberufen: müßte nicht die Mittheilung derartiger vorbereiteten und zum Theil erst beabsichtigten Maßnahmen von jeder

französischen Behörde beinahe als Landesverrath angesehen und behandelt werden? und die französische Telegraphen-Verwaltung sollte sich dazu hergeben, eine solche Depesche von Paris nach Berlin, nach dem feindlichen Lager zu übermitteln, um hier die- jenigen Anordnungen, die möglichst geheim zu halten man das größte Interesse hat, offen an alle Welt auf geschäftsmäßigem Wege verbreiten zu lassen? Alle größeren Geschäftshäuser, die mit Paris in telegraphischer Verbindung stehen, wissen, daß, als die Luxemburger Frage eine ernstere Wendung zu nehmen begann, man in Paris fast alle Privat-Depeschen zurückhielt und unbeför- dert ließ, wie denn z. B. fast alle am 9. d. M. in Paris aufge- gebenen Depeschen schließlich hier erst am 13. und zwar einfach per Post, also erst nach vier Tagen, eintrafen. Und dieselbe Telegraphen-Verwaltung sollte eine solche, vom Standpunkte fran- zösischer Behörden aus geradezu staatsgefährliche Depesche hierher befördern? Nimmermehr. Deshalb behaupten wir schon aus diesem einzigen inneren Grunde: die heute veröffentlichte Mit- theilung des W. Z. ist keine Pariser telegraphische Depesche.

Hannover, 15. April. Wie man vernimmt, wird die Reorganisation der Verwaltung zum 1. Juli d. J. ins Leben tre- ten. Noch ist die Frage nicht endgültig entschieden, ob man drei oder vier Regierungsbezirke bilden will. Zu Regierungssitzen sind ausser Hannover, Donau und Lüneburg. Sie einer vier- ten Regierung würde Stade in dem Falle werden, wenn sich in Berlin Gerechtigkeit vorfinden sollte, die Provinz Holstein von Schles- wig zu trennen und diesem vierten hannoverschen Bezirke zuzu- legen. Jedenfalls wü die Provinz Hannover nur in drei Re- gierungsbezirke zerfallen. Ostfriesland soll der Provinz Westfalen zugelegt werden. Das Hildesheimische, Göttingen, der ganze Harz werden zum Regierungsbezirke Hannover gehören, von welchem in- des Hoya und Diepholz abgetrennt werden sollen. Die Einfüh- rung der Landratsämter ist fest beschlossene Sache. Auf welche Weise man die bisherigen Verwaltungsämter diesem Organismus einzufügen gedenkt, steht zwar noch nicht fest; indeß scheint in diesem Punkt ein Provisorium geschaffen werden zu sollen. Die bisherigen Landdrosten und die Bergbaupräsidenten fallen natür- lich hinweg. An ihre Stelle treten in Hannover Donau und Lüneburg Regierungen mit einem Regierungspräsidenten an der Spitze, als welcher in Hannover der Oberpräsident der Provinz fungiren wird. — Auf der Marienburg soll ein Brief König Georgs an die Königin eingelaufen sein, worin diese die bestimmteste Anweisung erhält, auf der Marienburg zu bleiben.

Celle, 17. April. In dem mehrbesprochenen Ausruhrprozeß sind heut Mittag die Urtheile gefällt worden. Verurtheilt wurden 19 Angeklagte zu 6 bis 2 Jahren Zuchthaus, 25 Angeklagte zu 1½ Jahren bis 3 Monaten Arbeitshaus, 37 Angeklagte zu einzelnen Monaten resp. Wochen Gefängnis. Kostenlos freigesprochen wur- den ungefähr dreißig Angeklagte. Für diejenigen, welche während der Untersuchung inhaftiert gewesen sind, werden zwei Monate von der Strafe abgerechnet. Der Ober-Appellations-Rath v. Düring motivirte in einem längeren Vortrage die Urtheile, für welche unter Berücksichtigung aller mildernden Umstände das nie- drigste Strafmaß angenommen sei, und schloß mit einer Ermahnung an die Angeklagten, sie möchten sich die Strafen für die Zukunft zur Warnung dienen lassen. — Im Gerichtssaal und vor dem- selben waren zur Unterstützung einige Schilbmachen aufgestellt; die ganze Handlung ist indeß ohne Störung verlaufen.

Ausland.

Wien, 13. April. In Regierungskreisen bezeichnet man die Nachricht eines Hamburger Blattes, Frankreich habe hier ein Offen- ständbündnis angeboten, als aus der Luft gegriffen. Man darf dieser Versicherung um so eher Glauben schenken, als ja jene Mitthei- lung der angeborenen Eitelkeit der Regierung schmeicheln mußte und wohl diesem Zwecke auch ihre Entstehung verdankt. — Baron Reuß hat dem Drucke der deutschen Presse nicht widerstehen können und hat in Prag in der That mit Professor Herbst und Professor Hasner wegen des Eintritts in das Kabinett unterhandelt; von Giesla, Menke und all den andern Proteges der einzelnen cen- tralistischen Blätter war hierbei nicht die Rede und wird es hoffent- lich auch nicht sein. Was nun die genannten Herren, insbesondere den unvermeidlichen Herbst anbelangt, so war dieser doch taktvoll genug, einzusehen, daß es sich mit seinen Antecedents nicht gut vertrage, wenn er so über Nacht aus dem centralistischen Lager auf die dualistische Ministerbank überspringe. Er will also vorerst noch temporisiren, den Reichsrath abwarten, und dann, wenn die Verfassungsrevision im Zuge sein wird, ins Kabinett eintreten. Sie sehen, Hr. Dr. Herbst stellt seinen Mann. Er denkt sich, es sei doch besser, Fr. v. Benck zu ersten Gehefte mit der alten Centralisten- garde allein überleben zu lassen, bevor man ihm zu Hülfe kommt. Das Odium mag dann die jetzige Regierung tragen, den neuen Ministern gehört die Zukunft.

— Der kroatische Landtag, welcher am 4. Januar verlag- tet wurde, ist für den 1. Mai wieder einberufen. Das Einberufungs- Reskript ist im amtlichen Blatte noch nicht enthalten. Zum Statt- halter von Triest soll Hr. v. Bach designirt sein, und Fürst L. Metternich die Bestimmung haben, in gleicher Eigenschaft nach Krain zu gehen.

Saag, 16. April. Der König hat eine lange Konferenz mit dem Prinzen Heinrich und dem Baron Tornaco, dem Minister von Luxemburg, gehalten, nach welcher der Letztere nach Paris ab- gereist ist. Man glaubt, daß diese Reise bezwecke, die Abtretung Luxemburgs rückgängig zu machen und die Verhandlungen darüber als nicht geschehen betrachten zu lassen. Die allgemeine Meinung ist noch immer für den Frieden.

Genf, 15. April. In Savoyen ist das Gerücht von einer Rückerwerbung dieses Landes durch Italien sehr verbreitet und er-

regt Gefühle, die für Frankreich nicht sehr schmeichelhaft sind. Man erkennt wohl an, daß die französische Regierung in materieller Hinsicht durch Straßenbau und dergl. Manches für das Land ge- than habe, dennoch wird die Abhängigkeit von Frankreich noch jetzt als ein Zustand der Fremdherrschaft betrachtet. Die französischen Beamten stehen in keinerlei näherer Beziehung zu den Eingebore- nen. Die Franzosen leben in Chambery, Annecy und anderen Städten völlig unter sich und von jeder gefälligen Verührung mit den Einwohnern abgeschieden. So hat denn auch bei den Savo- yarden, die sich von ihren französischen Herren misachtet und zurück- gesetzt glauben, französisches Nationalgefühl bis heute keine Wur- zeln schlagen können.

Paris, 16. April. (R. Z.) General Changarnier, als Intrigant vielleicht noch mehr bekannt denn als Militär, feiert jetzt wieder goldene Tage. Die Kriegspartei bewirbt sich um seinen Rath und sucht ihn für ihre Zwecke zu benutzen, um bei der Re- organisation rascher durchzusetzen, als sonst Aussicht vorhanden wäre. Niel und Changarnier sind in ihren Strebungen und Anschauungen sehr verwandt. Zwischen dem Marschall Changarnier und dem Verfasser des Buches über das französische Heerwesen von 1867, General Trochu, fanden in jüngerer Zeit wiederholt Beratungen statt, worauf dieser General in den Tulleries war. Jetzt tritt Changarnier plötzlich mit einer Denkschrift über das französische Heerwesen in der „Revue des Deux Mondes“ ans Licht. Die Diers predigt, daß Frankreich Deutschland gegenüber eine Politik à la Richelieu verfolgen müsse, und die Luxemburger Angelegenheit scheint auch anzudeuten, daß man seine Rathschläge befolgen will, so steht Changarnier auch noch auf seinem veralteten Standpunkte, indem er behauptet, daß nur eine aus alten gebildeten Soldaten bestehende Armee wirklich kriegstüchtig sei; die letzten Schlachten in Böhmen sind für ihn durchaus gar kein Beweis vom Gegen- theil. Ihm zufolge ist allein die schärfste Führung der österreichi- schen Armee daran schuld, daß die Preußen den Sieg davon ge- tragen haben; hätten die jungen Preußen einen Erzherzog Karl gegen sich gehabt, so würde dieser sie weder in Böhmen haben ein- dringen, noch sich von den preussischen „Bürgerkrieger“ haben las- sen lassen. Bei einer Fortsetzung des Kampfes, bei einer Verthei- digung des österreichischen Bodens Schritt für Schritt würde die, weil aus Bürgern bestehende und folglich an die Strapazen des Feldes nicht gewohnte preussische Armee nicht lange haben Stand halten können, wie auch deutlich daraus hervorergeht, daß trotz der kurzen Kampagne die Preußen große Verluste an Leuten gehabt (??), die einzig und allein den Strapazen erlegen seien (??). Chan- garnier nennt sich einen „einfachen Bürgerlichen und Parvenu“, wie Napoleon III. will aus diesen Gründen die jetzige französische Armee-Reorganisation — er hält jedoch 5 Jahre Dienstzeit als für einen brauchbaren Soldaten genügend — aufrecht erhalten haben und beantragt nur noch die Bildung einer neuen mobilen Nationalgarde. Weder vom preussischen, noch vom schweizer und noch weniger von dem amerikanischen Systeme will er etwas wissen und ist überzeugt, daß die französische Armee in ihrer Organisation, wie sie heute besteht, über alle anderen Armeen den Sieg davon tragen muß. Wenn der Kaiser nebst dem Marschalle sich von Changarnier, dem einfachen Bürgerlichen und Parvenu, überzeugen läßt, daß die französische Armee unverbesserlich und unübertrefflich ist, so haben die Orléanisten, Legitimisten u. s. w. in der That Aussicht, daß das Empire ihnen und den Orléan den Gefallen thut, sich in einen europäischen Krieg zu stürzen.

Paris, 16. April. (R. Z.) In Betreff der Erhöhung des Preises für einen militärischen Stellvertreter um achthundert Fran- ken, erklärt die „Patrie“, die Regierung habe ihre Pflicht erfüllt, indem sie gleich bei der ersten Gefahr die Armee in den Stand gesetzt und alle nöthigen Kriegesmaßregeln getroffen habe. Und so spricht das halbamtliche Blatt am Tage, nachdem der „Abend-Moniteur“ angezeigt, das „Avenir National“ sei vor das Zuchtpolizeige- richt geladen, weil es fälschlich von Kriegsvorbereitungen gesprochen habe. — Heute habe ich zwei Briefe gesehen, den einen aus Nancy, worin gemeldet wird, eine große Anzahl von Neugierigen ströme nach Frouard, um die daselbst vorüberziehenden endlosen Reihen von Waggons mit Geschützen und Geschossen zu bewundern. Ein Schreiben aus Besancon besagt, im dortigen Arsenalen würden Car- touches angefertigt in einem gleichen Umfange — wie zur Zeit des italienischen Krieges. Die Direktion des Comtoir d'Escompte ist von einer Anzahl ihrer Angestellten, die zur Reserve von 1865 gehören, in Kenntniß gesetzt worden, daß sie in einigen Tagen sich zu stellen haben. Also die Rüstungen können nicht mehr geläugnet werden und die „Patrie“ gebraucht die gute Wendung, zu behaup- ten, diese Rüstungen hätten nicht wenig zu den friedlichen Ausfüh- ren beigetragen, welche das halbamtliche Blatt uns anzuzeigen so glücklich ist. — Die Annexion Luxemburgs von Belgien soll von Preußen zurückgewiesen worden sein.

— Girardin macht Propaganda für das, was er sein „Mit- tatum“ an Preußen nennt: „entweder die Preußen aus Luxemburg hinaus oder Frankreich nimmt das preussische Quadrilaterale Luxem- burg, Saarbrücken, Coblenz und Mainz.“ Der Progrès de Lyon stimmt Girardin mit den Worten bei: „Man ist in Frankreich des Uebermuthes einer Politik müde, die nach Zerstückung der Verträge, welche Preußens Ehrgeiz geizten, jetzt die zu einer anderen Epoche aus Haß und Mißtrauen gegen die französische Nation diktierten Klauseln, wie es ihm eben gefällt, wieder aufzuwickeln will.“ Diese Sprache eines Provinzialblattes ist so bemerkenswerth, wie die Er- klärung Girardin's, es sei mit dem „Enterblich“ einverstanden, wenn derselbe folgende Lösung beanfspruche: „Räumung der Festung Luxemburg und bedingungslose Uebergabe dieses Plazes an den Souverän, der von seinen souveränen Rechten freien Gebrauch

machen soll, im Einverständnis mit den Verträgen von 1839 und mit dem Wunsche der außerhalb der Preßion fremder Truppen frei befragten Bevölkerung." Als Symptom, daß Frankreich sich fertig macht, wird vom "Moniteur de l'Armée" bestätigt, daß der Kaiser die Abschaffung aller Musikkorps bei den Kavallerie- und Artillerie-Regimenten der Garde und Linie, mit Ausnahme der Pontonniers, bestätigt hat; der Antrag des Kriegsministers datirt vom 4. April.

(W. Z.) Von allen Seiten wird versichert, bis morgen Abend müsse die Frage, ob Krieg oder Frieden, sich entscheiden. Deshalb gerade dieser Termin gelten soll, ist nicht abzusehen, einsteilen muß daran festgehalten werden: Frankreich rüftet. Man lasse sich nicht täuschen, wenn die Rente an der hiesigen Börse ein paar Centimes in die Höhe geht. Personen, die nicht im entfernten an Espekulationen denken, verkaufen den größten Theil ihrer Papiere, und kaufen auch das Haus Rothschild, so geschieht es mit zu großer Ostentation, um daraus Folgerungen für den Frieden ziehen zu können. Im Gegentheil, es heißt, das Bankhaus der Rue Cassette erfülle nur einen Auftrag der Regierung, welche eine Anleihe zu machen gedenke oder wenigstens das Terrain vorbereite um sofort zur Ausführung zu schreiten, sobald sie Geld braucht.

Paris, 15. April. Die Kammerdebatte über das Gemeindegesetz wird von der Opposition benutzt, um den Pariserern begreiflich zu machen, was es jedem Einzelnen kostet, wenn eine Stadt, statt durch gewählte Vertrauensmänner verwaltet, durch einen Selbstherrschers, wie Hauffmann, bewirtschaftet wird. In dieser Hinsicht war Picard's jüngste Rede beziehungsweise. Er suchte zu zeigen, daß in den großen Städten Frankreichs, in Paris, Lyon, Toulouse, Avignon, Bienne, Rochefort und überall dasselbe System von der Regierung befolgt werde: "eine Politik des Misstrauens, die früher oder später zu einer Politik der Schwäche ausarten müsse, denn zu einer starken Politik gehöre inniges Vertrauen zwischen Land und Regierung; wenn aber alle militärischen Hülfsmittel gewissermaßen gegen das Innere verwendet würden, so dürfe man sich nicht wundern, wenn man in der auswärtigen Politik Niederlagen erleide". Dann fuhr er nach einer heftigen Unterbrechung fort: "Wir haben noch nicht von Devind's so überaus lehrreichem Bericht gesprochen, woraus erhellt, daß die Stadt Paris zur Umgestaltung der Hauptstadt nahe an 1 1/2 Milliarden verausgabt und durch diese große Bewegung zugleich Privatvermögen von gleicher Höhe geschaffen hat. Also drei Milliarden wurden durch die völlig unfruchtbaren Bauten der Stadt Paris verschlungen! Also drei Milliarden und vielleicht das Doppelte verschlangen die Pariser Bauten! Hätten wir diese drei Milliarden und dazu das, was wir in Abenteuer-Expeditionen verausgabt haben, glauben Sie nicht auch, daß wir bei Kasse wären? Und ist Reichtum bei einer Regierung nicht etwa auch Verbindung der Macht? Noch mehr! Der Ackerbau braucht Hände, doch sie fehlen. ... Und als wir, trotz Ihres Murrens, auf die Armees-Dotationen hinwiesen und über Erconrations klagten, die unsere Armees zu einem Prätorianerheere macht. ... (Lärm), was haben Sie geantwortet? Die Ereignisse sprachen für Sie. Jetzt leben Ihre Gesandten selbst, daß wir Recht mit unseren Klagen hatten. Wir erwarten von Ihnen keine Bürgerkrone, doch geben Sie der Wahrheit mindestens die Ehre! Nun gut, ich wiederhole es: die Fortdauer des Ausnahmezustandes in Paris ist ein Akt des Misstrauens, und diese Stadt Paris, welche für Frankreich eine Kraft sein sollte, wird wie eine Gefangene bewacht und wird Frankreichs Schwäche. ... Noch stärker war das, was J. Favre sagte, um zu zeigen, wie der Ausnahmezustand in Lyon wirkte, wo der Wohlstand der Bevölkerung im jähen Schwanken begriffen, die Noth der Arbeiter allgemein sei und trotz Etrot u. s. w. die Stadtschuld sich vergrößert habe.

London, 16. April. An der Spitze der "Liberté" erscheint zwar als stehender Artikel unter der Ueberschrift Guerre à la Guerre irgend ein Frieden athmendes Citat, und Girardin eifert unaufhörlich gegen diejenigen, die ihn für das Kriegsgeschrei in Paris mitverantwortlich machen; doch benimmt der Eindruck, den die Gesamthalbhaltung des Blattes hervorbringt, diesen Unschuldbekehrungen alle Kraft. Der Pariser Korrespondent der "Daily News" schöpft dennoch einen Trost aus den kriegerischen Anwandlungen der "Liberté". Nach der Verurtheilung am 6. März — so lautet seine Theorie — erklärte Girardin dem Kaiser offenen Krieg. Jetzt hat er alle Ursache, zu glauben, daß die Luxemburger Frage in erster Zeit nicht zu einer Entscheidung durch die Waffen führen werde, und arbeitet deshalb darauf hin, dem Volke die Meinung beizubringen, daß der Kaiser einen Schimpf und eine Demüthigung erleiden werde, wenn er nicht in den Krieg ziehe — nur um die Grundlage zu legen, auf der er einige Tage später die Behauptung zu konstruiren vermag, daß der Kaiser sich wirklich habe beschimpft und demüthigt lassen. In einem Leitartikel stellt "Daily News" sich ganz entschieden auf die deutsche Seite. "Wenn die französische Regierung" — sagt sie — "in den Vorgängen jenseit des Rheines nichts erblicken will, als eine Vergeltung Preußens, so verleugnet sie Grundzüge, die der Kaiser oft laut verkündigt hat, und was mehr ist, sie läugnet Thatfachen, welche offen vor den Augen der Welt liegen. Süddeutschland beweist dies. Länder, die ein Feind ohne Recht und aus bloßer Eifersucht angegriffen hätte, würden doch am allerwenigsten geneigt sein, am Tage nach ihrer Besiegung ein Bündniß mit dem Sieger einzugehen und sich enger und enger an ihn anzuschließen. Wird in Bayern doch die Erwähnung des Augustvertrages mit lautem Beifall begrüßt und spricht die bayerische Kammer ihre Bereitwilligkeit aus, im Kriegsgefall treu an Preußens Seite zu stehen. Alles das wäre sehr zu bedauern, wenn es der Ausfluß einer feindseligen Stimmung gegen Frankreich wäre. Davon aber kann keine Rede sein; es ist nichts Anderes als die Kundgebung des Wunsches und Entschlusses, daß die inneren Angelegenheiten Deutschlands unabhängig von ausländischer Kontrolle geordnet werden sollen." Ähnlich spricht der Daily Telegraph.

Florenz. Herr Rattazzi ist von der Kammer, als er ihr die Bildung des neuen Kabinetts anzeigte, mit eisiger Kälte aufgenommen worden. Die Freunde Anicajolis sind ihm natürlich nicht zugestanden, und die Linke, die er bekanntlich mit ein paar untergeordneten Portefeuilles abspülen wollte, wird ihn auch schwerlich über dem Wasser halten wollen. Unter den Mitgliedern seines Kabinetts befindet sich nur eine Kapazität, der neue Finanzminister Ferrara, ein Sicilianer, der eine Zeitlang den Lehrstuhl inne hatte,

später in der Presse scharf gegen Cavour polemisirte und zuletzt als Mitglied des Rechnungshofes in Florenz fungirte; er soll auch ein guter Redner sein, hat sich indes erst als solcher zu bewähren, da er weder Senator noch Deputirter war. Sonst hat nur noch der Justizminister Trevis, schon früher einmal ein Kollege Rattazzi's, später mehrere Mal Präsident der Kammer, einen Namen. Der neue Minister des Auswärtigen, Graf Campillo, soll ein Vetter Rattazzi's und auch ein Verwandter des Bonapartes sein; sonst weiß man nichts von ihm, als daß er einmal 1848 in Rom einen Ministerposten bekleidet hat. Die französische Intrigue scheint jedenfalls bei der Bildung des Kabinetts ihre Pflicht gethan zu haben; die große Frage aber ist, wie lange sich dasselbe hält.

Kopenhagen, 14. April. In den letzten Tagen ist mit der Ausrüstung der Panzerschiffe angefangen worden, die dem Vernehmen nach bestimmt sind, eine Uebungstour zu machen. Im Uebrigen wird hier nichts von Rüstungen bemerkt, und auch die Presse beobachtet, mit alleiniger Ausnahme des "Dagstelegraphen", welcher der Kriegsbereitschaft das Wort redet, eine große Zurückhaltung den gegenwärtigen Konstellationen gegenüber.

Kopenhagen, 15. April. Der König von Dänemark ist, von London zurückkehrend, wieder hier eingetroffen.

Die Panzer-Batterie "Holf Krake" und der Panzerschoner "Esbens Enare" sind in der Ausrüstung begriffen. Das erste Schiff wird vom Dilego-Kapitain Weisberg, das letztere vom Kapitain-Lieutenant Albrecht befehligt werden.

Oslo, 16. April. Am 3. d. Mts. wurde ein Mann, der mit Kurzwaaren, Heiligenbildern und dergleichen handelte, in Dombia verhaftet und sein Waarenkram an die Bezirksbehörde abgeliefert, weil man Verdacht geschöpft, daß der Betreffende neben dem Haushandel auch Handel mit eingeschmuggelten Flugblättern treibe. Unter den Waaren fand sich nichts Verdächtigtes, wohl aber wurden bei Revision seiner Kleider in verborgenen Taschen des Paletots und in den Etuischeften nicht nur verschiedene, meist in Paris und Brüssel gedruckte Blätter aufgefunden, sondern auch zwei Proklamationen gefunden, in denen die polnische Bevölkerung aufgefodert wird, voll Hoffnung zu sein und auszuharren, da ein Krieg Frankreichs mit Preußen bevorstehe, in dem Polen jedenfalls auch eine Rolle zugebillt sein wird, wie die in Paris erhaltenen Verheißungen in sichere Aussicht stellen. — Der Verhaftete ist nach Warschau abgeschickt. Wie er gleich nach erfolgter Auffindung dieser Papiere ausagte, will er dieselben nebst fünf hundert Francs, die man außer anderem Gelde in Banknoten bei ihm fand, auf dem Grenzwege zu Grodno von einem Unbekannten mit der Bezeichnung erhalten haben, sie gut zu verwahren bis man sie ihm abfordere und ihn dann noch besonders dafür honoriren werde.

Schweden. In der Zweiten Kammer des Reichstages sind drei Anträge gestellt worden, welche das vorbereitende Comité zwar abzulehnen empfohlen hat, doch hofft man im Plenum einen günstigen Beschluß zu erzielen. Es handelt sich um Abschaffung der Todesstrafe, um allgemeine Einführung der Civilehe und um Aufhebung des Gesetzes, welches auf die Veräußerung von Tauf- und Abendmahl weltliche Strafen setzt.

Pommern. Stettin, 19. April. Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf v. Bismarck traf mit dem geistigen Nachmittagszuge von Berlin hier ein, verweilte die kurze Zwischenzeit bis zum Abgange des hinterpommerschen Zuges im Empfangsgebäude und legte mit jenem Zuge die Reise fort. Wir wir hören, begiebt sich der Herr Graf zu einem kurzen Besuche in die Nähe von Schwelbin.

— Sr. Maj. Schiff "Niobe" ist am 16. April in Plymouth angekommen. An Bord Alles wohl.

— Die neue Organisation der Armenverwaltung wird in der nächsten Zeit ins Leben treten, zunächst auf der Lastadie, Oberwiel und den Außenbezirken. Der Herr Bürgermeister Sternberg hat, wie gemeldet, das Decretat für das Armenwesen und die milden Stiftungen übernommen, mit Ausnahme des Johannis-Klosters, welches zur Zeit noch von dem Herrn Stadtrath Hempel verwaltet wird.

— In dem Pflaster am Behrwerk befinden sich schon wieder mehrere Schadhafte, für die Sicherheit der Passage namentlich zur Abendzeit gefährliche Stellen, in Betreff deren eine schnelle Reparatur dringend notwendig ist. Es würde sich überhaupt empfehlen, wenn bezüglich der Ausführung derartiger Reparaturen ein beschleunigter Geschäftsgang Platz griffe; die Polizeibehörde urgt die Instandsetzung, soviel uns bekannt, stets sofort, aber ehe die Sache bei der städtischen Baubehörde ihre Erledigung findet — wenn gleich wir nicht behaupten wollen, daß sie dort irgendwie unnötig verzögert wird — vergeht jetzt längere Zeit, als es im öffentlichen Interesse wünschenswert ist.

— Nach Bekanntmachung der Vorsteher der Kaufmannschaft sind gestern von denselben die neuen Kiserungs- und Schlußhefte für Getreide und Rüböl zum Gebrauch von morgen ab genehmigt.

— Die "Pommersche Hypotheken-Attienbank" in Cöslin hat am 1. d. M. ihr Geschäft eröffnet; sie giebt den Hausbesitzern, wie die "Df.-Z." berichtet, vorläufig un kündbare Darlehen gegen 4 1/2 pCt. Verzinsung, 1/2 pCt. Amortisation (so daß das Kapital in 50 Jahren amortisirt ist) und eine jährliche Verwaltungsgeldgebühr von 1 1/2 pCt. Das Darlehen wird in Hypothekenbriefen zum Nennwerth gezahlt, und ist der Banquier Bernhard Berndt in Cöslin verpflichtet, diese Hypothekenbriefe jeder Zeit zum Courswerthe anzukaufen. Bei der Höhe der Beleihung ist auch der Nutzungswert des Hauses, der sich bei Auflage der Gebäudesteuer herausstellt, zu berücksichtigen. Nach den Normativ-Bedingungen dürfen Häuser nur mit einem Kapitale beleihen werden, dessen Zinsen ein Drittel des Nutzungswertes betragen. Bei einem Hause, das 12 Tdr. Gebäudesteuer zahlt, beträgt der Nutzungswert 300 Tdr.; davon 1/3 = 100 Tdr., das sind die Zinsen von 2220 Tdr. à 4 1/2 pCt. Das Directorium ist aber der Hoffnung, daß die Staatsregierung der Bank binnen kurzer Zeit eine bedeutend höhere Beleihungsgrenze gestatten wird, und verweist die Antragsteller auf wiederholte Anträge nach 3 Monat, im Falle ihnen das dargebotene Darlehen nicht genügt.

Stepenitz, 17. April. In vergangener Nacht wurde bei dem Prediger Eundow und dem Schiffskapitän W. Parow mittelst Eindringens dem ersten die Speisekammer ausgeräumt, dem letztern

aus einem Kisten im Wasser befindliche Wäsche gestohlen. Letztere hatten die Diebe zum größten Theile auf der Straße verloren, so daß der Besitzer theilweis wieder zu seinem Eigenthum gelangt ist. Bis jetzt ist man den Thätern noch nicht auf der Spur.

Stralsund, 17. April. (Df.-Z.) Heute ist der Rad-Dampfer "Nügn", welcher bisher zu regelmäßigen Passagier-Fahrten zwischen Stralsund und Stettin für die Sommer-Monate benutzt wurde, für 15,000 Thlr. nach Riga an ein dortiges Haus verkauft worden. Der vor zwei Jahren von dem Korrespondenz-Abender Herrn Konsul Israel geforderter feste Preis war 30,000 Thlr. Das Schiff machte, seitdem die vorpommersche Bahn eröffnet war, nur schlechte Geschäfte und mußte schon im Sommer vorigen Jahres wegen Mangel an Passagieren und Fracht die Fahrten frühzeitig einstellen.

— Es hat sich hier ein Comité zur Errichtung eines Bazar's zum Besten der Viktoria-National-Invaliden-Stiftung gebildet. Gaben für denselben werden bis zum 15. Mai c. entgegen genommen.

Colberg, 17. April. Die holländische Ruff Vollenhoven, Koning, von Newcastle mit Kohlen nach hier bestimmt, strandete dicht am Hafen mit Lootsenbesatzung am Bord. Anscheinend Totalverlust.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 18. April, Morgens. Das Oberpräsidium veröffentlicht eine Ministerial-Befugung, in Folge welcher alle norddeutschen Wehrpflichtigen, die sich in die dänischen Stammrollen haben aufnehmen lassen, aber nach dem Herzogthum Schleswig zurückgekehrt sind, um ihren bleibenden Aufenthalt daselbst zu nehmen, ohne Ausnahme ausgewiesen werden sollen, selbst diejenigen, welche ihr Unterthanenverhältniß zu Dänemark wieder lösen und sich der Einstellung in die preussische Armee als unsichere Heerespflichtige nachträglich unterwerfen wollen.

München, 17. April. Das Entlassungsgesuch des Kriegsministers von Prantl ist ablehnend beschieden worden.

Wien, 17. April. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Allerhöchste Entschleßung, mittelst welcher für alle bis zum 17. März begangenen, amtlich und nicht durch Privatkläger verfolgten Preßvergehen eine Amnestie ertheilt wird. Nach demselben Blatte kommen der Kaiser und die Kaiserin vierzehn Tage vor dem festgesetzten Krönungstag nach Ofen. Einige Tage vor der Krönung empfängt der Kaiser die Landesdeputation, welche das Inauguraldiplom überreicht. Am Krönungstage ist Hofbräu mit 900 Gedrucken.

London, 17. April, Abends. Aus Newyork wird vom 16. d. Mts. gemeldet: Beide Heere, das imperialistische sowie das republikanische unter Escobedo, haben in der Schlacht bei Queretaro schwere Verluste erlitten. Escobedo hat sich zurückgezogen und erwartet Verstärkungen.

Newyork, 17. April. (R. Z.) Bei Queretaro (Mexico) ist zwischen den Kaiserlichen und den Republikanern eine Schlacht mit beiderseitigen schweren Verlusten geschlagen worden.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung. Paris, 18. April. Die Fondsbörsen war sehr matt. Gerüchte über Italiens Haltung drückten.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 18. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Amor, Meyer von Jamaica; Pearl, Dalters von Inverleithing; Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen; Heinrich und Emil, Alm von Newcastle; Ullida, Gallas von Oranienburg; letztere 2 löschen in Swinemünde. 4 Schiffe in Sicht. Wind: NW. Strom ausgehend. Mercur 16 1/2 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. April. Weizen loco ohne Umsatz. Termine ungeachtet billigerer Anerbietungen ohne Frage. Für Roggen-Termine bestand heute eine laune Stimmung, worin wohl hauptsächlich die wieder eingetretenen politischen Befürchtungen Veranlassung gaben. Bei überwiegender Verkauflust gaben Preise neuerdings reichlich 1 Tdr. pr. Wispel nach, wobei der Verkehr eine ziemlich Ausdehnung erhielt. Locowaare wegen verhältnismäßig zu hohen Forderungen fast ohne Geschäft.

Faer loco und Termine fest. Auch Rüböl verkehrte heute in matter Haltung und war auf alle Seiten ca. 1/2 Tdr. billiger käuflich. Das Geschäft war dabei wenig belebt. Gef. 60 Ctr. Spiritus schloß sich in der Tendenz den übrigen Artikeln an und wurde ferner zu nachgebenben Preisen gehandelt. Gef. 50,000 Ctr.

Weizen loco 76—82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ nach Qualität, Lieferung pr. April-Mai 82 1/2, 82 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., Mai-Juni u. Juni-Juli 81 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 78 $\frac{1}{2}$ bez., Septbr.-Oktbr. 78 $\frac{1}{2}$ bez.

Roggen loco 82—83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., 80—82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ am Bassin ab Bahn bez., schwimmend nahe 80—82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ mit 1 $\frac{1}{2}$ gegen Frühjahr getauscht, pr. Frühjahr 58 1/2, 57 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 1/2 Gd., Mai-Juni 58, 57 $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 58, 57 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 56, 55 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., August-September 54 $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktob. 54, 53 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br.

Gerste, große und kleine 46—53 $\frac{1}{2}$ pr. 1750 Pfd. Faer loco 29—32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ schief. 31 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., pr. Frühjahr 30 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 30 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 31 $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktob. 28 $\frac{1}{2}$ bez.

Eisen, Roehwaare 60—66 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Futterwaare 54—60 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Rüböl loco 11 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., pr. April u. April-Mai und Mai-Juni 11 1/2, 11 $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 11 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., September-Oktob. 11 1/2, 11 $\frac{1}{2}$ bez.

Leinöl loco 13 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. April u. April-Mai 16 1/2, 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 16 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 17 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., 1/2 Br., Juli-Aug. 17 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., 1/2 Br., August-September 17 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Breslau, 18. April. Spiritus 8000 Tralles 17. Weizen pr. April 80. Roggen pr. April 58 1/2, do. pr. Frühjahr 57 1/2. Rüböl pr. April 10 1/2. Rapps pr. April 93 Br. Zint geschäftlos.

Amsterdam, 17. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco 2 Fl. höher, auf Termine 3 Fl. niedriger. Rapps pr. Oktober 72. Rüböl pr. Mai 37 1/2, pr. Oltbr.-Oktbr. 39 1/2.

London, 17. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Marktbefuch und Zufuhren gering. Englischer und fremder Weizen zu äußersten Montagspreisen gehalten, beschränktes Geschäft. Alter Hafer theurer. Frühjahrsgetreide unverändert. — Wetter veränderlich.

Wetter vom 18. April 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	9 1/2 N., Wind SO	Danzig ...	1 1/2 N., Wind NW
Brüssel ...	7 1/2 N., " " " " " "	Königsberg	1 1/2 N., " " " " " "
Triest ...	2 1/2 N., " " " " " "	Wien ...	0 1/2 N., " " " " " "
Aden ...	3 1/2 N., " " " " " "	Petersburg	1 1/2 N., " " " " " "
München ...	0 1/2 N., " " " " " "	Moskau ...	1 1/2 N., " " " " " "
Berlin ...	2 1/2 N., " " " " " "		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau ...	2 1/2 N., Wind NW	Christianf.	1 1/2 N., Wind OSE
Ratibor ...	2 1/2 N., " " " " " "	Stockholm	1 1/2 N., " " " " " "
		Osparanda	1 1/2 N., " " " " " "

Eisenbahn-Actien.				Prioritäts-Obligationen.				Prioritäts-Obligationen.				Preussische Fonds.				Fremde Fonds.				Bank- und Industrie-Papiere.						
Dividende pro 1865. Rfl.																				Dividende pro 1865. Rfl.						
Nachh.-Mastricht	0	4	33 1/4	b3	Nachh.-Düsseldorf	4	—	b3	Magdeb.-Wittenb.	3	66 1/4	b3	Freiwillige Anleihe	4	96 1/4	B	Babische Anleihe 1866	4	93	B	Berliner Kassen-Ver.	8 1/4	4	154	B	
Altona-Kiel	10	4	122	b3	do. II. Em.	4	—	B	do.	4	93 1/2	b3	Staats-Anleihe 1859	5	101 1/2	b3	Babische 35 fl.-Loose	—	30	B	Handels-Ges.	8	4	103 1/2	B	
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	90	b3	do. III. Em.	4	91	B	Niedersch.-Märk. I.	4	87 1/2	b3	Staatsanleihe div.	4	96 1/2	b3	Bairische Präm.-Anl.	4	93	B	Immobil.-Ges.	7 1/2	4	80 1/2	B	
Bergisch-Märkische	9	4	130 1/2	b3	do. II. Em.	5	62	B	do. II.	4	—	B	Staats-Schuldscheine	3 1/2	81 1/4	B	Bair. St.-Anl. 1859	4	—	B	—	—	—	—	—	
Berlin-Anhalt	13	4	204	b3	Bergisch-Märkische I.	4	—	b3	do. conv. I. II.	4	87 1/2	B	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	117	b3	Braunschw. Anl. 1866	5	100	C	—	—	—	—	—	
Berlin-Görlitz St.	—	4	67 1/2	b3	do. II.	4	—	B	do. III.	4	87	B	Kurbessische Loose	—	52 1/2	B	Dessauer Präm.-Anl.	3	93 1/2	B	—	—	—	—	—	
do. Stamm-Prior.	—	5	94	b3	do. III.	3	74	b3	do. IV.	4	—	C	Kur R. u. Schulb.	3	80	b3	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	B	—	—	—	—	—	
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	—	B	do. Lit. B.	3	74	b3	Niedersch. Zweigb. C.	5	—	B	Berliner Stadt-Dbl.	5	101	B	Rübecker Präm.-Anl.	3 1/2	48 1/2	C	Braunschweig	0	4	89 1/2	B	
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	195	b3	do. do.	4	—	B	Oberschlesische A.	4	—	B	do.	4	—	B	Sächsische Anl. 1866	5	102 1/2	B	Bremen	6 1/2	4	112 1/2	B	
Berlin-Stettin	8	4	132	b3	do. IV.	4	—	b3	do. B.	3 1/2	—	b3	do.	4	—	B	Schwedische Loose	—	10	B	Coburg, Credit	8 1/2	4	74	B	
Böhm. Westbahn	—	6	50	b3	do. V.	4	91	b3	do. C.	4	87	C	Börsenhaus-Anleihe	5	99	b3	Österr. Metalliques	5	43 1/2	C	Darmstadt, Credit	7 1/2	4	111 1/2	B	
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	130	b3	do. VI.	4	90	b3	do. D.	4	86	B	Kur- u. R. Pfandbr.	3 1/2	76	B	National-Anl.	5	51 1/2	B	Darmstadt, Zettel	7 1/2	4	93	B	
Brieg Meisse	5 1/2	4	95	B	do. Duff.-Erb. I.	4	—	B	do. E.	3 1/2	78	B	nene	4	89	B	1854er Loose	4	56 1/2	B	—	—	—	—	—	
Cöln-Minden	17 1/2	4	120	b3	do. II.	4	—	B	do. F.	4	93 1/2	B	Östpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76	C	Credit-Loose	—	62	B	Dessau, Credit	0	0	2 1/2	B	
Cöln-Derb. (Wahlb.)	2 1/2	4	64	B	do. Dort.-Soest I.	4	—	B	do. G.	4	93	B	do.	4	82	B	1860er Loose	4	60 1/2	B	Landes-	7 1/2	4	90	B	
do. Stamm-Prior.	—	4	78	B	do. II.	4	91 1/2	B	Desterr.-Franköfisch	3	230	b3	do.	4	88	b3	1864er Loose	—	38	B	Disconto-Command.	6 1/2	4	98	B	
do. do.	—	5	—	B	Berlin-Anhalt	4	—	b3	do. neue	3	—	b3	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	B	1864er Sö. A.	5	55	B	Eisenbahnbedarfs-	5 1/2	5	111	B	
Galiz. Ludwigsb.	5	5	75 1/2	b3	do. do.	4	94 1/2	B	Rheinische	4	—	B	do. neue	4	87 1/2	B	Italienische Anleihe	5	46 1/2	B	Gesf. Credit	—	4	24	B	
Lebau-Bittau	0	4	39	B	do. Lit. B.	4	93 1/2	B	do. v. St. gar.	3 1/2	—	C	do.	4	87 1/2	B	Russ. engl. Anl. 1862	5	83 1/2	C	Gera	7 1/2	4	100 1/2	C	
Ludwigshafen-Berg.	10	4	143	C	Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—	do. III. Em. 58/60	4	89 1/2	b3	Posensche Pfandbr.	4	—	—	do. 1864 engl.	5	84	B	Gotha	7 1/2	4	91	C	
Magdeburg-Halberst.	15	4	180	B	do. II. Em.	4	—	—	do. 1862	4	89 1/2	b3	do. neue	3 1/2	—	—	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	87 1/2	B	Hannover	4	4	79 1/2	B	
Magdeburg-Leipzig	20	4	240	b3	Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	b3	do. v. St. gar.	4	—	C	do. nepe	4	86 1/2	B	do. 1866	5	83 1/2	B	Hörder Hütten-	—	5	109	B	
do. do. B.	—	4	—	b3	do. C.	4	85 1/2	B	Rhein-Nahe-Bahn	4	—	C	Sächsische Pfandbr.	4	85 1/2	C	do.	1866	5	83 1/2	B	Hypoth. (D. Hübner)	—	—	107 1/2	B
Mainz-Ludwigshafen	8	4	177	b3	Berlin-Stett. I. Em.	4	—	B	do. II.	4	—	B	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	84	C	Russ.-poln. Sch.-Dbl.	4	60	B	Kette Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—	
Mecklenburger	3	4	—	b3	do. II. Em.	4	83	B	do. III.	4	—	B	do. Lit. A.	4	—	—	Part.-Dbl. 500 Fl.	4	90	C	Königsberg	6 1/2	4	110	C	
Münster-Hamm	—	4	—	C	do. III. Em.	4	83	B	Ruhrort-Cref. K. G.	4	—	C	do.	3 1/2	—	—	Ameritaner	6	76 1/2	B	Leipzig, Credit	4	4	78 1/2	C	
Niedersch.-Märkische	—	4	89 1/2	b3	do. IV. Em.	4	84	B	do. II.	4	—	C	Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	74 1/2	b3				Luxemburg	6	4	82	C		
Niedersch. Zweigb.	3 1/2	4	86	b3	Breslau-Freiburg	4	—	b3	do. III.	4	91 1/2	b3	do. neue	4	81 1/2	b3	Amsterdam kurz	3	143	b3	Magdeburg	5 1/2	4	93	B	
Nordbahn, Frd.-Wdh.	4	4	85	b3	Cöln-Erfeld	4	—	B	Schleswigsche	4	85	b3	do. neueste	4	—	b3	do. 2 Mon.	3	142 1/2	b3	Meiningen, Credit	7	4	88 1/2	B	
Oberchl. Lit. A. u. C.	11 1/2	3 1/2	171	b3	Cöln-Minden	4	—	B	Stargard-Posen	4	—	b3	Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88	b3	Hamburg kurz	2	151 1/2	b3	Minerva Bergw.	1	5	31	B	
do. Lit. B.	11 1/2	3 1/2	—	C	do. II. Em.	5	100 1/2	b3	do. II.	4	—	b3	Pommersche	4	88	b3	do. 2 Mon.	2	150 1/2	b3	Moldan, Credit	0	4	17	B	
Dest.-Frank. Staatsb.	5	5	99	B	do. do.	4	—	b3	do. III.	4	—	b3	Posensche	4	87	b3	London 3 Mon.	3	6 22 1/2	b3	Norddeutsche	9	4	115 1/2	B	
Doppel-Earnowig	3 1/2	5	69 1/2	B	do. III. Em.	4	80 1/2	b3	Südberr. Staatsb.	3	214	B	Preussische	4	87 1/2	b3	Paris 2 Mon.	3	80 1/2	B	Österreich, Credit	4 1/2	5	64	B	
Rheinische	7	4	105	b3	do. do.	4	—	b3	Thüringer	4	—	B	Westphäl.-Rh.	4	93 1/2	B	Wien Deserr. B. 8 X.	4	75 1/2	B	Phönix	—	5	99	B	
do. Stamm-Prior.	—	7	—	B	do. IV. Em.	4	80	b3	do. III.	4	—	B	Sächsische	4	88 1/2	b3	do. do. 2 Mon.	4	75 1/2	B	Preuß. Bank-Antheile	10 1/2	4	140	B	
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27	b3	do. V. Em.	4	80 1/2	b3	do. IV. Em.	4	—	C	Schlesische	4	88 1/2	b3	Augsburg 2 Mon.	4	56 24	B	Ritterchaftl. Priv.	5 1/2	4	90	C	
Russische Eisenbahn	4 1/2	4 1/2	89 1/2	B	Cöln-Derb. (Wahlb.)	4	—	C									Leipzig 8 Tage	4	99 1/2	C	Rostocker	6	4	110 1/2	B	
Stargard-Posen	7 1/2	5	92 1/2	b3	do. III. Em.	4	—	B									do. 2 Mon.	4	99 1/2	C	Sächsischer	—	4	99 1/2	B	
Südberr. Bahnen	8 1/2	4	130	b3	do. IV. Em.	4	—	B									Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	C	Sächsischer Bankver.	7 1/2	4	111 1/2	B	
Thüringer	8 1/2	5	67	b3	Galiz. Ludwigsbahn	5	74 1/2	b3									do. 3 Mon.	7	85	b3	Thüringen	4	4	63	B	
Warschau-Wien	8 1/2	5	57	b3	Lemberg-Cernow.	5	—	B									Petersburg 3 Wochen	7	86 1/2	b3	Verins-B. (Hamb.)	8 1/2	4	110	B	
					Magdeb.-Halberstadt	4	95 1/2	B									do.	6	77 1/2	b3	Weimar	6 1/2	4	85	B	
					do.	4	92 1/2	B									Warschau 8 Tage	6	77 1/2	b3						
																	Bremen 8 Tage	3 1/2	111	b3						

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Hr. Emilie Lisch geb. Wülfch mit dem
 Rathsbienener Hrn. Th. Sternberg (Grabow a. O.).
 Hr. Marie Lampe mit den Cand. min. Herrn Rud.
 Witter (Stolpe).
Gestorben: Frau Auguste Pargert geb. Krusemark u.
 deren neugeborenes Kind (Stettin). — Marie Wosfido
 (12 J.) (Wahlb.).

Todes-Anzeige.
 Statt jeder besonderen Meldung.
 Tief betrübt zeigen wir den heute Vormittag 11 Uhr
 an den Folgen der Entbindung eingetretenen Tod unserer
 innigstgeliebten Frau, Tochter und Schwester **Anna Funck**,
 geb. **Triest**, an.
 Colberg, den 16. April 1867.
Julius Funck, Baumeister.
Triest, Oberregierungsath.
Louise Triest,
Richard Triest.
 Für die Wittve des Post-Secretair Köstert in Podelsch
 find bei unserer Redaktion eingegangen: Früher 1 H.
 Clausenham Pl. 121 2 H. v. R. 2 H. — Fernere
 Gaben werden mit Dank entgegengenommen.

Kunstausstellung
 in Landhause, Louisestraße Nr. 28, täglich geöffnet von
 10—6 Uhr.

Polizei-Bericht.
Gefunden: Im Frühjahr d. J. in der kleinen Reglig
 1 kleinerer Ballen, 40 Fuß lang, 9 Zoll im Quadrat.
 Am 31. v. M. desfalls 1 tief. Ballen, 14' lang, 8" im
 Quadrat, 1 desgl. 12' lang, 7" im Quadrat, 1 desgl.
 11' lang, 6" im Quadrat. Am 4. d. M. auf dem Ge-
 markt 3 Schläfen an 1 Ringe. Am 25. v. M. in einer
 Dreifache 1 Muffe und 1 weißes Taschentuch. Vor län-
 gerer Zeit in der Ober bei der Steuer-Expedition in der
 Dierwiel 1 fichtener Ballen, 30' lang und 9" breit. Am
 3. d. M. auf dem Wiesenberge 1 Brieftasche, enthaltend
 3 Arbeitsheft mit dem Namen Maurergeselle Primel
 aus Weendorf. Am 11. d. M. auf dem neuen Kirchhofe
 1 Kiste mit französischen Pflaumen.

**Die Kranken-Heilanstalten und
 ihre Pflegemethode.**

Die Kranken-Heilanstalten bedürfen zur Heilung ihrer
 Patienten zweierlei, Arzneien und Heilnahrungsmittel, die
 ersteren für bestimmte kranke Theile, die letzteren für den
 ganzen Körper ihrer Kranken und Reconvalescenten. Diese
 letzteren Genussmittel sind meistens die Goffischen Malz-
 fabrikate, welche gegen die Affektionen der Ernährungs-
 organe, wie der Atmungsorgane angewandt werden und über-
 raschend günstige Resultate hervorbringen. Den Hunderten
 von öffentlichen Heilanstalten, die diese Goffischen Malz-
 fabrikate regelmäßig benutzen, treten immer mehr hinzu,
 wie z. B. das folgende Schreiben ergibt: „An Herrn
 Dirscheleanten Jo hann Goff zu Berlin, Neue Wilhelm-
 straße 1. Zauer, 31. Januar 1867. Ich bitte um
 weitere Zusendung von 60 Flaschen Ihres Malzextrakt-
 Gesundheitsbiers an das hiesige Kreis-Krankenhaus.
Schönermark. — Die Goffische Malz-Gesundheits-
 Chokolade, deren heilkräftige Wirkung überraschend schnell
 hervortritt, verdient ihre außerordentliche Nachfrage auch
 noch ihrem ausnehmend lieblichen Geschmacke. Geschmack
 und Sanitätskraft haben ihr den Eingang in viele öffent-
 liche Heilanstalten verschafft. Der Oberarzt des St. Pe-
 tersburger Hospitals sagte am 18. November 1866: „Die
 Wirkung der Goffischen Malz-Gesundheits-Chokolade
 und Malz-Chokoladenpulver ist auffallend schnell und
 erfreulich; es kann dieser wichtigen Erfindung nicht genug
 Anerkennung gesollt werden.“ — Der Königl. Oberarzt
 Dr. **Weinchen** im Invalidenhause zu Stolp äußerte:
 Die Brustmalzbonbons haben sich bei katarthischen Brust-
 und Halskrankheiten vorzüglich bewährt, das Chokoladen-
 pulver habe ich sowohl bei Säuglingen, denen es an
 mütterlicher Nahrung fehlte, als auch bei älteren an Ge-
 krebsdrüsenwindung leidenden Kindern mit vorzüglichem
 Erfolge angewendet; die Malz-Gesundheits-Chokolade hat
 entkräftete Personen in unerwartet kurzer Zeit gestärkt und
 hergestellt. — Aus Privatkreisen laufen täglich Anerken-
 nungsschreiben wegen der Goffischen Malzfabrikate ein.

wie die folgenden: „Gammelspring bei Tempin, 31. Ja-
 nuar 1867. Ich bitte sehr um die doppelte Quantität des
 Malzextrakt-Gesundheitsbiers, welches meiner Frau sehr
 gute Dienste geleistet. Diefelbe war von der Cholera ge-
 nesen, aber sehr entkräftet. Von allen angewandten Mit-
 teln haben Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier und Ihre
 Malzgesundheitschokolade ihr am meisten wohlthaten, sie
 am besten gekräftigt, besonders hat die Chokolade sehr
 kräftig und heilsam auf den Husten gewirkt, und bitte um
 gefällige Uebermittlung einer doppelten Portion der Cho-
 colade. Dr. C. Gilmeyer, Pfarre.“ — Mohr, den
 31. Januar 1867. Da meine Kinder leidend sind,
 so ist mir gerathen worden, mich Ihren vortrefflichen Heil-
 nahrungsmitteln zuzuwenden, und ersuche ich Sie um Zu-
 sendung von Ihrer Malz-Gesundheitschokolade und Ihrem
 Malzchokoladenpulver zc. **S. Wöhle**, Aderbärger.“

Vor Fälschung wird gewarnt!
 Von den weltberühmten patentirten und von Kaiserin und
 Königin anerkannten Jo hann Goff'schen Malzfabrikaten,
 Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesund-
 heits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokolade-
 Pulver, Brustmalz, Zucker, Brustmalz-
 Bonbons, Bademalz zc., halten stets Lager
Matthaus & Stein, Krautmarkt 11.
Adolf Creutz, Breitestraße 60.
Anna Horn, geb. **Nobbe**, Hindenstr. 5.

Bekanntmachung.
 In dem Konkurse über das Vermögen des Taback-
 händlers **Johann Traugott Albert Panther** zu
 Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über
 einen Afford Termin
auf den 25. April 1867, Vormittags 11 Uhr,
 in unserm Gerichtssitz, Terminezimmer Nr. 12, vor
 dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die
 Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß
 gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen
 Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben
 weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht
 oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen
 wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den
 Afford berechtigt.
 Stettin, den 15. April 1867.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Weyrich,
 Kreisrichter.

Ueber den Nachlaß des am 13. Juli 1866 in Stettin
 gestorbenen Restaurateurs **Johann Christoph**
David Reichenberg ist das erschatzliche Li-
 quidations-Verfahren eröffnet worden.
 Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger
 und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß,
 dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht,
bis zum 16. Mai 1867 einschließlich
 bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich
 eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre For-
 derungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden,
 werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß der erstalt
 ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Verfrühdigung
 nur an dasjenige halten können, was nach vollständer
 Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen
 von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ab-
 leben des Erblassers gezogenen Abzüge übrig bleibt.
 Die Abfassung des Präliminums-Erkenntnisses findet nach
 Verhandlung der Sache in der auf
den 27. Mai 1867, Vormittags 12 1/2 Uhr,
 in unserm Audienzimmer Nr. 11 anberaumten öffentlichen
 Sitzung statt.
 Stettin, den 8. April 1867.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen.
Städtische höhere Töcherschule.
 Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht Donnerstags,
 den 25. im Schulhause, und zwar der noch unbereiteten
 Kinder um 9 Uhr, der übrigen um 10 Uhr.
 Neue Anmeldungen kann ich nicht mehr annehmen.
Glagau.

BILANCE

der gemeinnützigen Baugesellschaft pro 31. December 1866.

Activa.

1. Kostenpreis der 6 vermieteten Gesellschaftshäuser nach Abschreibung von 1/2 % jähr- licher Abnutzung	94,500	23	3	1
2. Bestand des Effecten-Conto	2,823	22	6	—
3. Kassen-Bestand	467	10	11	—
	97,791	26	3	6

Passiva.

1. 843 Actien a 100 fl.	84,300	—	—	—
2. Reservefonds	6,372	19	3	—
3. Amortisations-Conto	3,900	—	—	—
4. Zu zahlende laufende und rückständige Zinsen	2,187	15	—	—
	96,760	24	3	3

Ueberschuß pro 1866

1,031	22	3	3
-------	----	---	---

Darvon nach § 4 der Statuten:

1. Zum Reservefonds	531	22	3	3
2. Zur Amortisation	500	—	—	—
	1,031	22	3	3

Demnach stellen sich die **Passiva** folgendermaßen:

1. 843 Actien a 100 fl.	84,300	—	—	—
2. Reservefonds	6,904	11	6	—
3. Amortisations-Conto	4,400	—	—	—
4. Zu zahlende Zinsen	2,187	15	—	—
	97,791	26	3	6

Reserve-Conto.

Der Reservefonds betrug am 31. December 1865	8,218	13	9	3
Darvon gingen ab zur Anlage von Wasserleitungen	1,882	24	6	—
	6,336	19	3	3
Dazu an Zinsen und der halbe Ueberschuß von 1866	668	22	3	—
	6,904	21	6	3

Stettin, den 10. April 1867.
Der Vorstand der gemeinnützigen Baugesellschaft.
Giesbrecht. Hoppe. Hempel. Th. Kreich. Wolfram.

Höhere Töcherschule,
Kosmarkstraße Nr. 8.
 Die Osterferien dauern bis Freitag, den 26. April. —
 Anmeldung neuer Schülerinnen nimmt bis dahin ent-
 gegen
Dr. Draeger.

Bekanntmachung.
 Am 24. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, sollen auf
 dem Schweizerhofe vor dem städtischen Baubureau hieselbst
 eine Anzahl Kupferdröhen, zusammen etwa 500 Fuß lang,
 Kupferbleche, eine größere Zahl Messingdröhen in verschie-
 denen Größen, Offenstaken zc., aus der früheren Wasser-
 leitungs im städtischen Krankenhaus herabgehend, öffentlich
 meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen
 werden.
 Stettin, den 14. April 1867.

Die Bau-Deputation.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung von 10 Lokomotiven nebst Tender mit
 Ausrüstungen und Reservetheilen und zwar:
 6 Lokomotiven für Personen-Züge,
 4 desgl. für Güter-Züge,
 soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden
 werden.
 Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserm Central-
 Bureau hier einzusehen, und von dem Eisenbahn-Secretair
Meyer gegen Erstattung der Copialien zu beziehen.
 Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
 „Submission auf Lieferung von Lokomotiven“
 bis zu dem am 28. April cr., Vormittags 10 Uhr, in
 unserm Central-Bureau anstehenden Termine, in welchem
 dieselben im Gegenwart der erschienenen Submittenten
 werden eröffnet werden, portofrei an uns einzufenden.
 Münster, den 9. April 1867.
**Königl. Direction der Westfälischen
 Eisenbahn.**

Bei der heute angefangenen Ziehung
IV. Klasse 135. Königl. Preuß. Klassen-
Lotterie fielen bei Beginn derselben
2000 Thaler auf Nr. 50,740.
 Meine resp. Spieler werden ersucht, den Betrag gegen
 Rückgabe des Gewinnlooses in Empfang zu nehmen. An-
 theilsloose zu meinen bekannten festen

Musikalien-Abonnement

für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen bei

E. SIMON.

Breitestrasse 29—30, Hôtel Drei Kronen.

Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). Zimmern, Station der Berrabahn, 1 Stunde entfernt.
Königl. Preuss. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkencur u. Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai—15. October. Das Bad ist durch Erbohrung einer neuen gebaltesenen Eisenquelle in seinen Heilmitteln bedeutend bereichert worden. **Stahlbäder, Soolbäder und Eisensoolbäder und Fichtennadelbäder.** Die Wasserheilanstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die Molkencur liefert die anerkannt vortreffliche, aus Ziegenmilch täglich frisch bereite Molke von Mitte Mai an.

Bade-Ärzte: Dr. Doebner, Medicinalrath;

Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt;

Dr. Köhry.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Direction.

Die Herzogliche Bade-Direction.

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 16 Jahren bestehende

Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo bei Filehne

an d. Ostb. aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Paedagogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grösserer Vorzug vor anderen Schulen!), hat 17 Lehrer und circa 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schulzeit in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten, und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule 1. Ordnung; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitte und behütet sie vor allen Gefahren des Leibes wie der Seele. Pension pro Jahr 200 Thlr. Prospekte gratis.

Dr. Behelm-Schwarzbach, Director.

Im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo ist auch eine

Militär-Bildungs-Anstalt

für Solche eröffnet, welche auf dem Lande, im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens, innerhalb möglichst kurzer Zeit

zum Fähnrichs-Examen

ausgebildet werden sollen. Zwei Stabs-officiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Civilfachlehrer betheiligen sich am Unterricht. Aus den höchsten Militäirkreisen, und den angesehensten Familien werden Eleven dieser Privat-Anstalt in kleinen Zirkeln angeführt. Pension und Unterricht pro Quartal 100 Thlr. Prospekte gratis.

Maschinen-Ausstellung

des Mecklenburgischen patriotischen Vereins in Malchin

vom 12. bis 14. Juni 1867.

Es werden angenommen alle Sorten Maschinen, die zu einem landwirthschaftlichen Zwecke dienen. Die Anmehdung geschieht unentgeltlich bei dem Vorstand der Section, dem Herrn **Martens** in Demzin bei Malchin, oder bei dem Herrn **Marschhausen** in Malchin bis zum 26. Mal. Die Einlieferung findet vom 5. bis 8. Juni statt. Eine Transportvergütung für Ausstellungssachen wird die Section nach Kräften eintreten lassen, und finden hierbei die zuerst anmeldenden Fabrikanten besonders Berücksichtigung.

Die Befreiung vom Mecklenburgischen Grenzoll, so wie von der Erlegung des Eingangszolles für die aus dem Zollverein gefandten Maschinen beim Zurücknehmen derselben, ist von den hohen Regierungen erbeten.

Eine Prüfung resp. Prämiiung der eingelieferten Gegenstände findet nicht statt, jedoch wird die Section sich den Abzug der eingelieferten Gegenstände möglichst angelegen sein lassen. Näheres durch den Vorstand der Section.

Loose zur Königl. Preuss. Hannoverschen Lotterie,

Ganze Loose: 4 Thlr. 10 Sgr. — Halbe: 2 Thlr. 5 Sgr. — Viertel: 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., sind noch vorrätig in der Haupt-Collection von

L. Isenberg in Hannover.



Wirtschafts-Einrichtungen!

Mein Geschäft ist derartig mit allen Artikeln für Haus und Küche versehen, daß ich bei Gelegenheit solcher Einkäufe im Stande bin, von der einfachsten Weise an, bis zu den elegantesten Zusammenstellungen, bei billigen Preisen, zu bedienen. Die auf der letzten Stettiner Industrie-Ausstellung von mir ausgestellte **vollständig eingerichtete Küche**, war die einzige derartige Wirtschafts-Einrichtung, welche prämiirt worden ist. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich in meinem bedeutend vergrößerten Lokalitäten ein Zimmer vollständig zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichnis bietet eine zweckentsprechende Uebersicht und wird franco versandt.

A. Toepfer, Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Eiserne Klappbettstellen

mit Drillisch und Matratze zu bekannt soliden Preisen empfehlen

Alsenide-Eßbestecke, Neusilber- und versilberte

Waaren empfehlen

Moll & Hügel,

Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen.

Eine der größten Wasch- und Bleich-Anstalten in Berlin ist wegen Verzuges nach außerhalb preiswürdig zu verkaufen, auch würde das Geschäft durch eine Dame geführt werden können und eine sehr gute Einnahme sichern. Näheres frankirt bei **Lange, Planufer 1, Berlin.**

Meine Wohnung in Frauendorf, in reizender Lage dicht neben **Elfenhöhe**, mit neuem, massiven Wohnhaus, Stallgebäude, Brunnen und einem ca. 1 Morgen großen Garten will ich vermieten, event. verkaufen.

F. Marggraf,

Stettin, Schützenstr. Nr. 34—35.

Frischen Honig

à Pfd. 7 Sgr.,
und 26 Stöcke Bienen sind billig zu verkaufen Kloster-
strasse Nr. 6.

F. Kindermann.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz**, gedämpft und aufgeschlossenes **Knochenmehl**, verschiedene **Superphosphate**, **Chill-Salpester** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,

Bollwerk Nr. 34

Herr **V. Dippold** in Potsdam schreibt mit Brief vom 28. Dezember 1866:

Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.
Biele Conumenten haben sich lobend über die schnelle Wirkung Ihres weißen Brust-Syrups ausgesprochen.

Alleinige Niederlage für Stettin bei

Fr. Richter,

gr. Bollwerkstrasse 37—38.

Das **concentrirte Malzextrakt**, nach Vorschrift des Hrn. Prof. Dr. Trommer in Elbena zubereitet, wird in zwei Sorten in Gläsern von 12 flüssigen Inhalt a 10 Sgr. für Stettin und Umgebung nur allein ab gegeben bei **J. Sellmann, Münchenbrüderstrasse 4.**

Die Analyse dieses Malzextrakts hat im Durchschnitt folgendes Resultat ergeben:

76 Theile Glycose, Dextrin, Hopfenbitter, Hopfenbitter, Gerb- und Extractivstoff, 7 einweißartige od. Proteinstoffe (Diastase), 0,82 phosphor-ure Kalk- und Talkerde, 0,18 Alkalische, 16 Wasser.

100 00.

Professor **Dr. Trommer** in Elbena.

3000 Thlr. gesucht

auf sichere Hypothek (ex Sparkasse) zu cediren. Abz. M. 3. werden in der Exp. d. M. erbeten.

Ein kleines, wenigstens 6 Monate altes Damenbündchen wird zu kaufen gesucht. Näheres **Hôtel de Prusse** beim Portier.

5000 Thlr. gefändigte Sparkassengelder werden sogleich verlangt. Adressen C. S. 77 erbeten in der Exp. d. M.

Ostender Keller

empfiehlt frische vorzügliche Auster.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 19. April 1867 bleibt die Bühne geschlossen.

Sonnabend, den 20. April 1867.

Legtes Gastspiel der Königl. Sächs. Hof-Schauspielerin **Frl. 1. auline Ulrich.**

Donna Diana.

Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. West.

Vermietungen.

Im Gefellenhause, Elisabethstraße 9, ist sogleich oder am 1. Mai eine Wohnung zu vermieten.

Kochmarkt Nr. 4

ist 2 Treppen hoch ein Quartier von 4 Stuben u. allem Zubehör sofort oder zum 1. Juli an ruhige Miether zu vermieten.

Kochmarkt Nr. 8

ist die Belle-Etage von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Einen Lehrling für die Buchbinderei sucht **Bernhard Förster, Louisenstraße 23.**

Mehrere Commis gegen hob. Sal. und freie Station ges. Näheres auf Franco-Offerten durch **Friedrich Walter** in Köln, alte Wallgasse 34.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 21. April (1. Oftertag), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Gose um 8^{1/2} Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10^{1/2} Uhr.
Herr Candidat Pfundbeller um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.

In der Jakob-Kirche:

Herr Pastor Woyen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

Am Sonnabend 4. Sonntag 4 Uhr predigt Herr Prediger Deide

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Leichendörff um 10^{1/2} Uhr.
Herr Prediger Friedrich um 2^{1/2} Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Leichendörff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Superintendent Hasper um 9^{1/2} Uhr.

Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.

Herr Prediger Deide um 2 Uhr.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

Neu-Torney im Schulhause:

Herr Prediger Pauli um 4^{1/2} Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Borm. 9 Uhr und Nachm. 2^{1/2} Uhr predigt Herr Pastor Drebach.

In den beiden Ofterfeiertagen wird in allen hiesigen Kirchen eine Collecte für die Armen unserer Stadt gesammelt werden.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 \mathcal{L} auf Nr. 28,302. 4 Gewinne zu 5000 \mathcal{L} fielen auf Nr. 3484, 10,825, 13,007 und 21,594. 5 Gewinne zu 2000 \mathcal{L} auf Nr. 6324, 34,571, 36,096, 50,740 und 67,301.

37 Gewinne zu 1000 \mathcal{L} auf Nr. 216, 2993, 6106, 9782, 12,592, 13,422, 14,383, 18,837, 25,357, 28,912, 29,393, 31,030, 32,477, 33,548, 34,536, 42,467, 45,354, 47,005, 49,171, 49,931, 56,911, 59,247, 61,589, 65,342, 72,105, 73,123, 79,558, 83,725, 85,129, 85,248, 87,801, 88,595, 89,397, 91,319, 93,038, 94,790 und 94,884. 47 Gewinne zu 500 \mathcal{L} auf Nr. 2696, 4353, 9588, 10,233, 10,511, 14,334, 16,124, 21,695, 22,842, 22,890, 23,476, 23,630, 26,181, 27,018, 27,503, 28,826, 30,306, 31,255, 31,317, 32,928, 35,376, 39,094, 40,218, 41,846, 46,655, 47,716, 49,118, 52,134, 54,331, 59,131, 67,515, 68,727, 69,268, 69,559, 71,663, 74,714, 76,228, 76,812, 81,266, 81,410, 82,047, 84,206, 84,500, 85,868, 88,163, 93,445 und 93,933.

78 Gewinne zu 200 \mathcal{L} auf Nr. 1919, 3574, 4149, 4923, 11,605, 15,898, 16,125, 17,604, 18,152, 18,297, 23,053, 24,624, 24,656, 25,153, 28,085, 30,200, 32,434, 33,973, 34,749, 36,247, 36,602, 36,950, 37,000, 38,996, 39,761, 44,742, 45,077, 45,716, 46,289, 46,983, 47,036, 50,176, 51,562, 51,817, 54,064, 54,070, 55,031, 55,488, 55,511, 57,102, 58,816, 60,876, 61,241, 62,361, 63,008, 65,087, 65,440, 65,817, 66,239, 67,150, 67,710, 68,316, 68,418, 69,263, 69,312, 69,336, 70,110, 70,286, 70,446, 70,568, 73,489, 73,634, 75,236, 76,653, 78,319, 78,422, 80,544, 81,049, 81,596, 84,893, 85,054, 85,702, 87,712, 89,162, 90,469, 94,207, 94,253 und 94,756.

Berlin, den 18. April 1867.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Mittags. III. 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M. Borm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 U. 32 Min. Bormittags (Courierzug).

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof scheiden sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Porys und Stargard an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Porys, Bagn, Swinemünde, Cammin am Treptow a. R.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 11 U. 32 Min. Bormittags (Courierzug).

III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Borm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.

IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Borm.

IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 6 U. 5 M. Morgens II. 11 U. 54 M. Borm. III. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). IV. 9 U. 20 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Borm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang:

Karlsruhe nach Pommernsdorf 4¹⁵ fr.

Karlsruhe nach Gränhof 4⁴⁵ fr. und 11³⁰ fr. Bm.

Karlsruhe nach Grabow und Ballshof 6 fr.

Botenpost nach Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 12 Mitt., 5⁴⁵ fr. Bm.

Botenpost nach Grabow u. Ballshof 11⁴⁵ fr. Bm. u. 6⁴⁵ fr. Bm.

Botenpost nach Pommernsdorf 11⁴⁵ fr. Bm. u. 5⁴⁵ fr. Bm.

Botenpost nach Gränhof 5⁴⁵ fr. Bm.

Personenpost nach Pölig 5⁴⁵ fr. Bm.

Ankunft:

Karlsruhe von Gränhof 5⁴⁵ fr. u. 11³⁰ fr. Bm.

Karlsruhe von Pommernsdorf 5⁴⁵ fr. Bm.

Karlsruhe von Ballshof und Grabow 7¹⁵ fr. Bm.

Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11³⁰ fr. Bm. u. 5⁴⁵ fr. Bm.

Botenpost von Ballshof u. Grabow 11³⁰ fr. Bm. u. 7⁴⁵ fr. Bm.

Botenpost von Pommernsdorf 11³⁰ fr. Bm. u. 5⁴⁵ fr. Bm.

Botenpost von Gränhof 5⁴⁵ fr. Bm.

Personenpost von Pölig 10 Bm.